

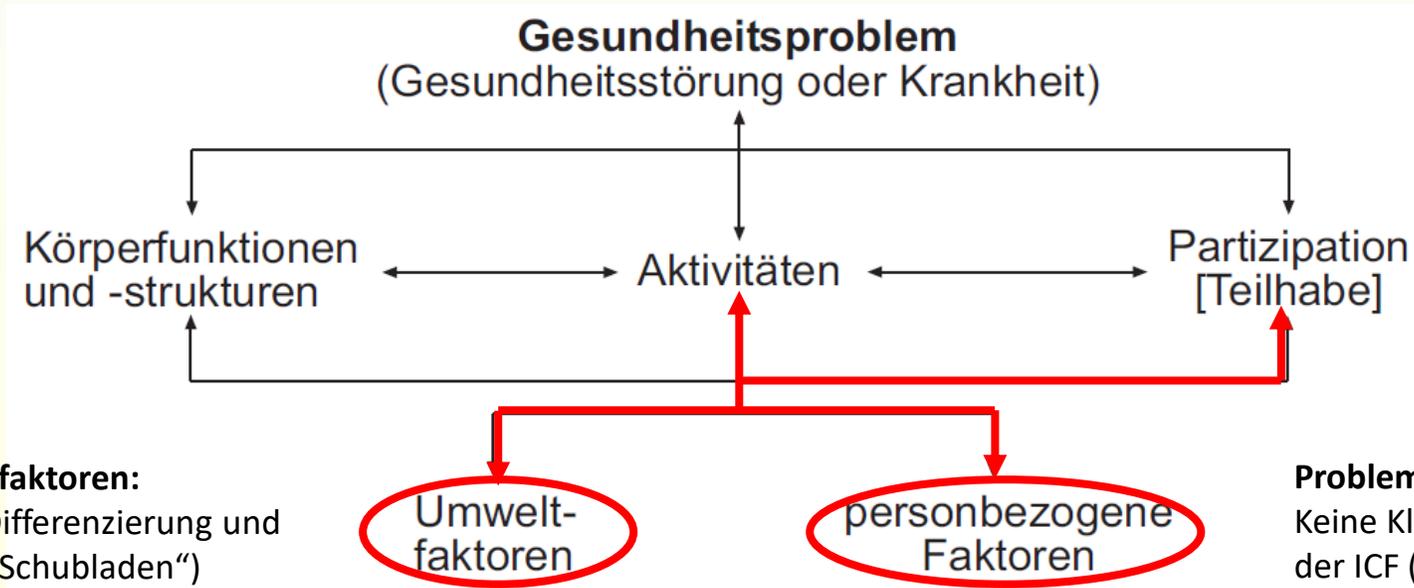
# Wie kann der Einfluss der Kontextfaktoren auf Aktivitäten und Partizipation anschaulich dargestellt werden?

Die Vorstellung einer Arbeitshilfe

## Zur Referentin: Bia von Raison

- 1986-1989 Lehre zur Glas- und Porzellanmalerin, 2001-2004 Ausbildung Ergotherapeutin
- 2005-2012 Abteilungsleitung für die Tagesförderstätten (Menschen mit Schwerst-mehrfach-Behinderung) in den Segeberger Wohn- und Werkstätten
- seit 2007 Beschäftigung mit der ICF und Entwicklung von MIT (Modularisierte ICF-basierte Teilhabeplanung)
- 2008-2016 berufsbegleitendes Studium der Sozialen Arbeit (Bachelor 2012, Master 2016, FH-Potsdam)
- seit 2009 Schulungs- und Vortragstätigkeit über ICF und MIT, seit 2011 Lehrtätigkeit an der FH Potsdam, ab 04/2017 HS Magdeburg-Stendal
- 07/2012 -08/2019 Sozialer Dienst im Psychiatrischen Zentrums Rickling, Eingliederungshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Erkrankungen
- ab 08/2019 Mitarbeiterin des Kreis Segebergs (Jugendhilfe), Fachgebietsleitung Wahlstedt
- 2013-2015 Projektleiterin des ICF-Projektes der BAG der Beruflichen Trainingszentren
- Mitwirkung am ICF-Praxisleitfaden 4 der BAR, Mitglied in der ICF-Gruppe der DGRW, Vorträge auf ICF-Anwenderkonferenzen, Veröffentlichungen bei der BAG BBW
- 04/2017 -08/2018 Mitarbeiterin im b3-Projekt der BAR
- Mitglied in AG bei der DGSMP und BAR zur Implementierung der Kontextfaktoren
- Kontakt: [raison@icf-kompakt.de](mailto:raison@icf-kompakt.de)

# Die Ausgangslage



**Problematik Umweltfaktoren:**  
Eher oberflächliche Differenzierung und Definitionen („große Schubladen“)

**Problematik personbezogene Faktoren:**  
Keine Klassifizierung und Definition in der ICF (Alternative: Systematisierung der DGSMP 2019)

**Problematik Wechselwirkungen:**  
Sie werden in der ICF zwar erwähnt, aber nicht ausreichend beschrieben

# Die Arbeitshilfe



## Arbeitshilfe Kontextfaktoren bei der Ermittlung von Teilhabebedarfen

2021 | **2,00 €/Stück** inkl. 7,00% MwSt. zzgl. [Versand](#)

**Anzahl:**

**in den Warenkorb**

**Kostenloser Download:** Arbeitshilfe "Kontextfaktoren bei der Ermittlung von Teilhabebedarfen"

**weitere Materialien zum Download:**

Ausführliche Publikationsliste

Supplement zum Datenschutz

Drehscheibe

Kartenset

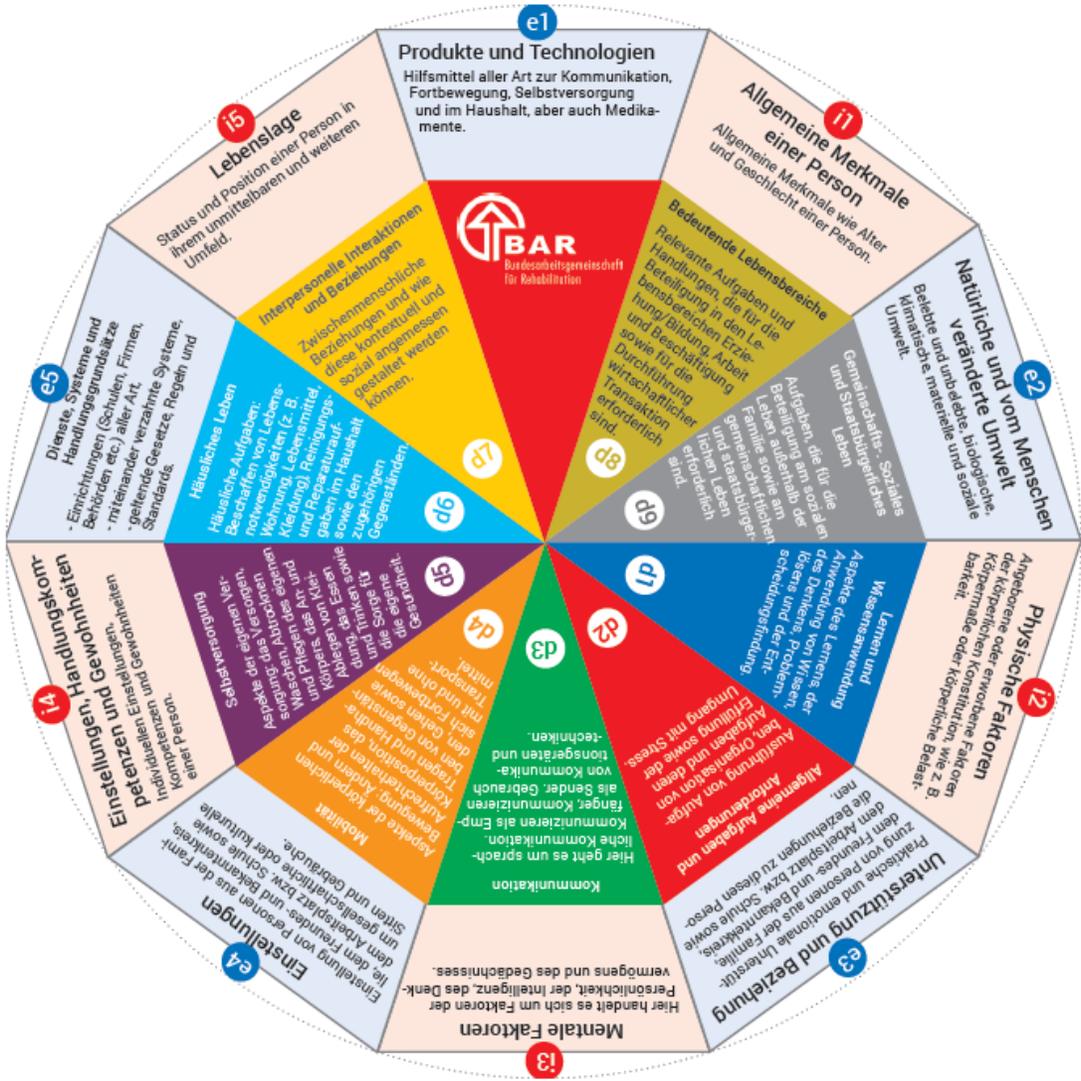
Matrix

Listen von Einflüssen aus Kontextfaktoren auf Lebensbereiche

**Link:**

<https://www.bar-frankfurt.de/service/publikationen/produktdetails/produkt/156.html>

# Die Arbeitshilfe: Die Drehscheibe



Der\*die Rehabilitand\*in findet

- alle 9 Lebensbereiche
- auf der inneren Scheibe kurz dargestellt
- alle 5 Kapitel der Umweltfaktoren und
- alle 5 Kapitel der Personbezogenen Faktoren (Systematisierung DGSMP)

→ auf der äußeren Scheibe kurz dargestellt

Beide Scheiben können gegeneinander verdreht werden, so dass jeder Lebensbereich jedem Kontextfaktor gegenübergestellt und über mögliche Wechselwirkungen reflektiert werden kann.

Weitere Anregungen zu Wechselwirkungen finden sich im Kartenset und in der Matrix.

# Die Arbeitshilfe: Das Kartenset

**d1**

## Lernen und Wissensanwendung

Hier werden Aspekte des Lernens, der Anwendung von Wissen, des Denkens, Probleme Lösens und Entscheidungen Treffens behandelt.

**Leitfrage:**  
Welche Kontextfaktoren wirken sich fördernd oder hemmend auf den Bereich Lernen und Wissensanwendung aus?

<p><b>Produkte und Technologien</b> <b>e1</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Trainingsprogramme (analog und digital) für das Gedächtnis → Lernen</li> <li>Trainingsprogramme zum Erwerb von Kulturtechniken → Schreiben</li> <li>Gebrauchsanweisungen in Leichter Sprache → Probleme lösen</li> </ul>	<p><b>Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt</b> <b>e2</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Geräuschkulisse der Umgebung → sich Fertigkeiten aneignen</li> <li>Klimatisierung der Lernumgebung → Denken</li> <li>Allergene in der Raumluft → Denken</li> </ul>	<p><b>Unterstützung und Beziehung</b> <b>e3</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung durch Mitarbeiter in einer WfbM → Erlernen von Arbeitsabläufen</li> <li>Unterstützung durch Schulassistenten zum Behinderungsausgleich → Aneignen von Lehrstoff</li> <li>Unterstützung und Beziehung zu Vertrauenspersonen (Lebenspartner/Hausarzt) → Entscheidungen treffen</li> </ul>	<p><b>Einstellungen</b> <b>e4</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einstellung der Gesellschaft zu inklusiver Beschulung → Rechnen lernen</li> <li>Bewertung von Bildung durch</li> </ul>	<p><b>Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze</b> <b>e5</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sonderpädagogische Dienste für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen → Schreiben und Rechnen lernen</li> </ul>
<p><b>Allgemeine Merkmale einer Person</b> <b>i1</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Psychosoziales Alter → Lernen durch Nachahmen</li> <li>Kalendarisches Alter → Ausschluss von Lernangeboten zum Schreibenlernen</li> <li>Soziales Geschlecht → Lösen von Problemen (in Interaktion mit den Erwartungen des Umfeldes oder geschlechtsspezifischer Sozialisation)</li> </ul>	<p><b>Physische Faktoren</b> <b>i2</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Faktoren der Sinnesorgane (Hören, Sehen betreffend) → Lernen</li> <li>Geschicklichkeit → Erlernen (manueller, feinmotorischer) Tätigkeiten</li> <li>Ausgeprägte Beidhändigkeit → Erlernen eines Musikinstruments</li> </ul>	<p><b>Mentale Faktoren</b> <b>i3</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstvertrauen → Entscheidungen treffen</li> <li>Faktoren der Intelligenz → Anpassungsprozesse nach einem akuten Ereignis</li> <li>Gedächtnis → Erlernen neuer Aufgaben</li> </ul>	<p><b>Einstellungen</b> <b>e4</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einstellung der Gesellschaft zu inklusiver Beschulung → Rechnen lernen</li> <li>Bewertung von Bildung durch die Eltern → Erlernen einer Fremdsprache</li> <li>Einstellung des Lehrers zur Förderfähigkeit eines Menschen mit einer Beeinträchtigung → sich Fertigkeiten aneignen</li> </ul>	<p><b>Einstellungen, Handlungskompetenzen und Gewohnheiten</b> <b>i4</b></p> <p>Die Verwendung des Pfeils "→" verdeutlicht mögliche fördernde wie hemmende Einflüsse auf den Lebensbereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beherrschen von Lernstrategien → Wissenserwerb</li> <li>Medienkompetenz → sich neue Fertigkeiten aneignen</li> <li>Einstellung zu technischen Hilfen (Brille) → Lesen</li> </ul>

Je Lebensbereich 10 Karten mit → Beispielen für jeden Kontextfaktor

# Die Arbeitshilfe: Drehscheibe und Kartenset als haptische Unterstützung im Gespräch



## Beide Medien

- fördern das Verständnis
  - der 9 Lebensbereiche und
  - der Kontextfaktoren sowie
  - den Wechselwirkungen zwischen den Komponenten
- geben Beispiele, wie sich die Wechselwirkungen fördernd oder hemmend auswirken können
- ermöglichen einen individuellen, an den Interessen des\*der Rehabilitand\*in orientierten Einstieg in das Gespräch
- und das Setzen von individuellen Schwerpunkten im Gesprächsverlauf

# Die Arbeitshilfe: Die Matrix

Umweltfaktoren	Kap. 1: Lernen und Wissensanwendung	Kap. 2: allgemeine Aufgaben und Anforderungen	Kap. 3: Kommunikation	Kap. 4: Mobilität	Kap. 5: Selbstversorgung	Kap. 6: Häusliches Leben	Kap. 7: Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen	Kap. 8: Bedeutende Lebensbereiche	Kap. 9: Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben
e3 physische und emotionale Unterstützung seitens der Familie, des Freundeskreises aber auch durch weitere Personen aus dem Sozialraum (Kollegen, Nachbarn, Fremde, Dienstleister) sowie durch Haustiere, die einen Einfluss auf die Bewältigung von krankheits- oder behinderungsbedingte Auswirkungen auf die Teilhabe eines Menschen haben kann	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung durch Mitarbeiter in einer WfbM beim Erlernen von Arbeitsabläufen</li> <li>2. Unterstützung durch Schulassistenten zum Behinderungsausgleich beim Aneignen von Lehrstoff</li> <li>3. Unterstützung von Vertrauenspersonen (Lebenspartner/Hausarzt) beim Treffen von Entscheidungen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. emotionale Unterstützung von Familienmitgliedern bei der Durchführung täglicher Routinen</li> <li>2. Unterstützung durch Pflegeberater bei der Beantragung einer Rehabilitation</li> <li>3. Unterstützung durch Familie und Freundeskreis bei der Bewältigung einer Krisensituation</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung von Personen aus dem näheren Umfeld bei Kommunikationsproblemen durch bspw. Aphasie</li> <li>2. Unterstützung von taubstummen Personen durch Gebärdensprach-Dolmetscher</li> <li>3. Unterstützung eines rechtsseitig gelähmten Menschen durch Angehörige beim Schreiben von Mitteilungen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung durch Pflegedienst beim Bett/Rollstuhltransfer</li> <li>2. Unterstützung im Straßenverkehr durch einen Blindenhund</li> <li>3. Unterstützung durch Kollegen bei der Mitnahme auf dem Weg zur Arbeit</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung aufgrund selbst organisierter Hilfsleistungen beim Stellen von Medikamenten</li> <li>2. Erinnerung durch Kollegen beim Einhalten von Pausen/regelmäßigen Essenszeiten</li> <li>3. Möglichkeit der Inanspruchnahme von Lieferdiensten</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung bei der Hausarbeit durch Haushaltshilfen/Nachbarschaftshilfe</li> <li>2. professionelle Unterstützung bei der Wohnungssuche</li> <li>3. Unterstützung von Familienangehörigen bei der Beschaffung von Lebensmitteln sowie dem Vorbereiten von Mahlzeiten</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung von Vertrauenspersonen bei der Bewältigung von angespannten Beziehungssituationen</li> <li>2. Unterstützung von Arbeitskollegen in Mobingsituationen</li> <li>3. emotionale Unterstützung enger Familienangehöriger beim Verlust des Ehepartners</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung durch Personen in der Frühförderung</li> <li>2. Unterstützung durch Nachhilfelehrer</li> <li>3. Unterstützung durch persönliche Assistenz zur Bewältigung der Anforderungen am Arbeitsplatz</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterstützung durch Freunde bei der Wahrnehmung kultureller Interessen z.B. Theaterbesuch</li> <li>2. persönliche Assistenz bei der Wahrnehmung des Wahlrechtes</li> <li>3. Unterstützung seitens der Familie und der Freunde bei Studienreisen</li> </ol>

personbezogene Faktoren	Kap. 1: Lernen und Wissensanwendung	Kap. 2: allgemeine Aufgaben und Anforderungen	Kap. 3: Kommunikation	Kap. 4: Mobilität	Kap. 5: Selbstversorgung	Kap. 6: Häusliches Leben	Kap. 7: Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen	Kap. 8: Bedeutende Lebensbereiche	Kap. 9: Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben
"Individuellen Einstellungen, Handlungskompetenzen und Verhaltensgewohnheiten einer Person, die für die Bewältigung der Auswirkungen von Krankheiten und Gesundheitsproblemen relevant sein können	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Beherrschen von Lernstrategien kann den Wissenserwerb beeinflussen</li> <li>2. Medienkompetenz kann das Lernen beeinflussen</li> <li>3. Einstellung zu technischen Hilfen (Brille) kann das Lesen beeinflussen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Selbstkompetenz kann den Umgang mit Stress beeinflussen</li> <li>2. Einstellung zu Interventionen (z.B. Bedarfsmedikation) kann den Umgang mit Krisen beeinflussen</li> <li>3. Kommunikationsgewohnheiten können das Durchführen von Aufgaben in der Gruppe beeinflussen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Sozialkompetenz kann einen Einfluss auf Konversation haben</li> <li>2. Kommunikationsgewohnheiten können einen Einfluss auf Streitgespräche haben</li> <li>3. Die Einstellung zu technischen Hilfen kann den Gebrauch von Kommunikationsgeräten (z.B. Smartphones) beeinflussen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Einstellung zu technischen Hilfen (z.B. Rollator im öffentlichen Raum zu nutzen) kann die Mobilität beeinflussen</li> <li>2. Handlungskompetenz kann das Fahren nach der Umstellung auf notwendige Fahrzeugumbauten erleichtern</li> <li>3. Bewegungsgewohnheiten können die Beweglichkeit erhalten</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Einstellung zu Hilfen (z.B. Assistenz beim Waschen) kann die Selbstversorgung beeinflussen</li> <li>2. Die Einstellung z.B. zu einer medikamentöser Behandlung oder anderen Behandlungsmethoden kann die Aufrechterhaltung der eigenen Gesundheit beeinflussen</li> <li>3. Ernährungsgewohnheiten können einer medizinisch notwendigen Diät entgegenstehen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Hygienegewohnheiten haben einen Einfluss auf das Zubereiten von Mahlzeiten</li> <li>2. Gewohnheiten im Umgang mit Geld können die Versorgung mit Lebensmitteln beeinflussen</li> <li>3. Handlungskompetenz kann Einfluss auf die Erledigung von Hausarbeiten haben</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kommunikationsgewohnheiten können den Umgang mit fremden Personen beeinflussen</li> <li>2. Lebenszufriedenheit kann einen Einfluss auf Toleranz in Beziehungen haben</li> <li>3. Einstellung zu Gesundheit und Krankheit kann das Beziehungsverhalten beeinflussen (z. B. sozialer Rückzug)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Einstellung zu Arbeit kann die Wiedereingliederung beeinflussen</li> <li>2. Methodenkompetenz kann den Erfolg einer Umschulung beeinflussen</li> <li>3. Schlafgewohnheiten können die Schulbildung beeinflussen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Regenerationsgewohnheiten können das Gemeinschaftsleben beeinflussen</li> <li>2. Handlungskompetenz kann das Ausfüllen von Wahlzetteln beeinflussen</li> <li>3. Die Einstellung zu technischen Hilfen kann die Teilnahme am kulturellen Leben beeinflussen</li> </ol>

**Vielen Dank!**